



CHRISTA RIGOZZI
Die Miss Schweiz kann sich über mangelnde Post nicht beklagen. 600 Briefe hat sie schon erhalten. Seite 18

ZENTRAL-SCHWEIZ

LUZERN

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

Ballwil

Jetzt nennen sie ihn «Mammut-Edgar»

Ein Hauch von «Jurassic Park» in Ballwil: Der Kiesarbeiter Edgar Wirz findet den Stosszahn eines Mammuts. Rein zufällig, vor der Mittagspause.

VON PASCAL IMBACH

Freitag, 15. September, kurz vor 12 Uhr: Edgar Wirz trägt in der Kiesgrube der Lötscher Kies + Beton AG in Ballwil Kies ab – wie schon seit 35 Jahren. «Ich war praktisch schon fertig und wollte in die Mittagspause gehen», sagt der 60-Jährige. Vorher aber will er mit seinem schweren Bagger noch eine letzte Schaufel Kies abtragen, als er plötzlich etwas Merkwürdiges entdeckt – etwas Weisses. Zuerst denkt er an ein Lehmrohr, das die Bauern früher für die Bewässerung ihrer Felder verlegten. Aber so tief unten im Kies? Wirz wird neugierig, steigt vom Bagger, schaut nach. Und macht den Fund seines Lebens: Ein 180 Zentimeter langer Mammut-Stosszahn ragt aus dem Kies. «Ich habe sofort meinen Chef angerufen», sagt Wirz. Stolz habe er auch seiner Familie zu Hause vom Fund berichtet. «Und alle sagten nur: «Edgar, verzell doch ned sone Seich!»

«Der Traum»

Martin Lötscher, der Geschäftsleiter der Lötscher Kies + Beton AG, staunte ebenfalls nicht schlecht, als er an jenem Tag den Telefonanruf seines langjährigen Mitarbeiters erhielt: «Es ist der Traum eines jeden Kiesgrüblers, einmal so einen Fund zu machen», sagt er. «Ich war überrascht und glücklich zugleich.»

Martin Lötscher, der selber Geologie, Ur- und Frühgeschichte studiert hat, wusste sofort um die Wichtigkeit eines solchen Fundes. «Ich habe meinen Arbeitern umgehend die Weisung herausgegeben, dass an jener Stelle nicht mehr weitergearbeitet werden darf.» Eigentlich überflüssig, denn die Arbeiten in diesem Teil der Kiesgrube wären ohnehin abgeschlossen gewesen. «Wenn Edgar die letzte Schaufel Kies nicht mehr genommen hätte, wäre der Mammut-Stosszahn für die

nächsten paar Jahre begraben geblieben. Und wer weiss, ob wir ihn überhaupt jemals gefunden hätten.»

Stosszahn begiessen

Für den stellvertretenden Kantonsarchäologen Ebbe Nielsen ist der Fund des Mammut-Stosszahnes ein echter Glücksfall: «Ich bin seit 30 Jahren in der Archäologie tätig. Und das ist das erste Mal, dass ich bei der Bergung eines so ausserordentlich gut erhaltenen Mammut-Stosszahnes dabei sein kann.»

Für Ebbe Nielsen und sein Team gilt es nun, den Mammut-Stosszahn an seiner Fundstelle in einem möglichst guten Zustand zu erhalten. Aus diesem Grund wird er bis zu seiner Bergung am kommenden Montag wieder komplett mit Kies zugeschüttet. Und: «Jeden Morgen muss die Stelle, an welcher der Stosszahn vergraben ist, mit einer Giesskanne getränkt werden.» Ansonsten würde das schätzungsweise 45 000 Jahre alte Elfenbein innert kurzer Zeit austrocknen und zerbröckeln.

Präparierung in Deutschland

Nach seiner Bergung wird der Mammut-Stosszahn nun erst mal konserviert. Dies wird aber nicht in Luzern geschehen. Präparator René Heim, der vor einem Jahr für das Natur-Museum Luzern einen Mammut-Stosszahn aus dem Luthertal konserviert hat, sagt: «So etwas mache ich garantiert kein zweites Mal mehr.» Die Konservierung sei einfach «zu mühsam», so Heim. Deshalb wird der Stosszahn von Ballwil wohl in Deutschland für die Ewigkeit präpariert werden.

Wohin mit ihm?

Ziel ist es, den Stosszahn nach seiner Konservierung dauerhaft in Luzern auszustellen. Ab

wann dies sein könnte, steht noch nicht fest. Ebenfalls noch offen ist, ob er im Natur-Museum oder im Gletschergarten zu sehen sein wird. Peter Wick, Direktor des Gletschergartens, liebäugelt mit einer Ausstellung des Stosszahnes: «Wir hätten einen guten Platz für ihn.» Wick weiss aber, dass das Vorrecht auf den Stosszahn beim Kanton und damit beim Natur-Museum liegt. «Wir werden das zu gebe-



Grabungsprojektleiter Niklaus Schärer besprüht den Mammut-Stosszahn mit Wasser.

BILD MIRIAM KÜNZLI

ner Zeit besprechen», sagt Beni Hotz, stellvertretender Direktor des Naturmuseums.

Der heimliche Star

Eines steht jedoch bereits heute fest: Seit seinem Fund ist der Kiesarbeiter Edgar Wirz der heimliche Star unter den Mitarbeitern der Lötscher Kies + Beton AG. Jedes Mal, so berichtet er

mit einem Schmunzeln, wenn er in seinen Bagger steige, würden die Kollegen nun rufen: «Schaut, der Mammut-Edgar geht wieder Stosszähne ausgraben!»

HINWEIS

► Der Stosszahn kann am Samstag von 10 bis 15 Uhr bei der Lötscher Kies + Beton AG in Ballwil besichtigt werden. ◀

EXPRESS

- Der Mammut-Stosszahn von Ballwil ist 1,80 Meter lang.
- Nun soll er in Deutschland präpariert werden.
- Wo er ausgestellt werden soll, ist noch nicht bekannt.



«Alle sagten nur: «Edgar, verzell doch ned sone Seich!»

EDGAR WIRZ,
FINDER DES STOSSZAHNES